

# API, Integration und iPaaS in Deutschland 2023



## **Integration – Basis für vernetzte IT-Infrastrukturen, Daten und Anwendungen**

Erfolgreiche Unternehmen zeigen immer wieder aufs Neue, dass eine umfassende Integration von Informationstechnologie, Daten und Prozessen ein wichtiger Lösungsansatz ist, um Wertschöpfungsketten optimieren und beschleunigen zu können. Wir sehen immer mehr Unternehmen, die unterschiedliche Integrationsaspekte in Angriff nehmen, um die permanent wachsende Komplexität und Vielfalt der eigenen IT-Umgebung und der geschäftlichen Ökosysteme, in denen sie agieren, zu bändigen. Hier liegt bei der Nutzung der verfügbaren Tools und Lösungen noch Potenzial brach. Das wird sich mittelfristig ändern.

IDC hat im Mai 2023 in Deutschland branchenübergreifend IT-Verantwortliche und Fachentscheider aus 205 Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern befragt, um detaillierte Einblicke in die Herausforderungen, Vorgehensweisen und Pläne für die Nutzung von Integrationslösungen, API und iPaaS und damit die Verbesserung der Integration von Prozessen und Prozessketten insgesamt zu erhalten.

Die Resultate der Umfrage belegen, dass die Mehrheit der Entscheider ihre Budgets für Integration erhöht und damit auf einen steigenden Bedarf reagiert. Dieser Bedarf an umfassender Integration spiegelt klar das geschäftliche Umfeld wider, in dem wir aktuell agieren, und die Business-Prioritäten, die es zu berücksichtigen gilt: Hierzu zählen die Beschleunigung der Transformation kritischer Prozesse (28 Prozent), die Prozessmodernisierung (26 Prozent) und die Technologiemodernisierung (24 Prozent). Integration ist also ein zentrales Element für mehr Effizienz und eine höhere Geschwindigkeit im Business.

## **Integration erweitert Agilität und Flexibilität deutlich**

Integration ist kein neues Thema und fordert Entscheider schon seit Jahrzehnten heraus. Technologisch hat sich allerdings in den vergangenen Jahren vieles getan. Vorrangig die Cloud und cloudnative Gestaltungsprinzipien der IT haben das Potenzial, die Agilität und die Flexibilität der IT erheblich zu verbessern, nicht zuletzt durch die Verwendung von Standards und offenen Technologien. Die Modernisierung des Austauschs von Businessdaten in der eigenen Organisation und zwischen den Unternehmen – intern getrieben durch die wachsende Modularisierung der Kernanwendungen und extern durch die steigende gemeinsame Nutzung von Daten unterschiedlicher Marktteilnehmer in komplexen Prozessketten – bleibt nach wie vor ein wichtiges Thema und vielfach eine Herausforderung. Da heute viele interessante Lösungsansätze verfügbar sind, sollte jeder Entscheider seine Aktivitäten rund um die Integration forcieren.

## FÜNF RATSCHLÄGE FÜR EINE OPTIMALE INTEGRATION UND DIE NUTZUNG VON API

Nachfolgend hat IDC fünf Ratschläge formuliert, die aktuelle Trends im Kontext Integration und API berücksichtigen. Diese Ratschläge geben Ihnen Anregungen und Impulse für Ihre weiteren Planungen bei der Integration und Modernisierung Ihrer Informationstechnologie.

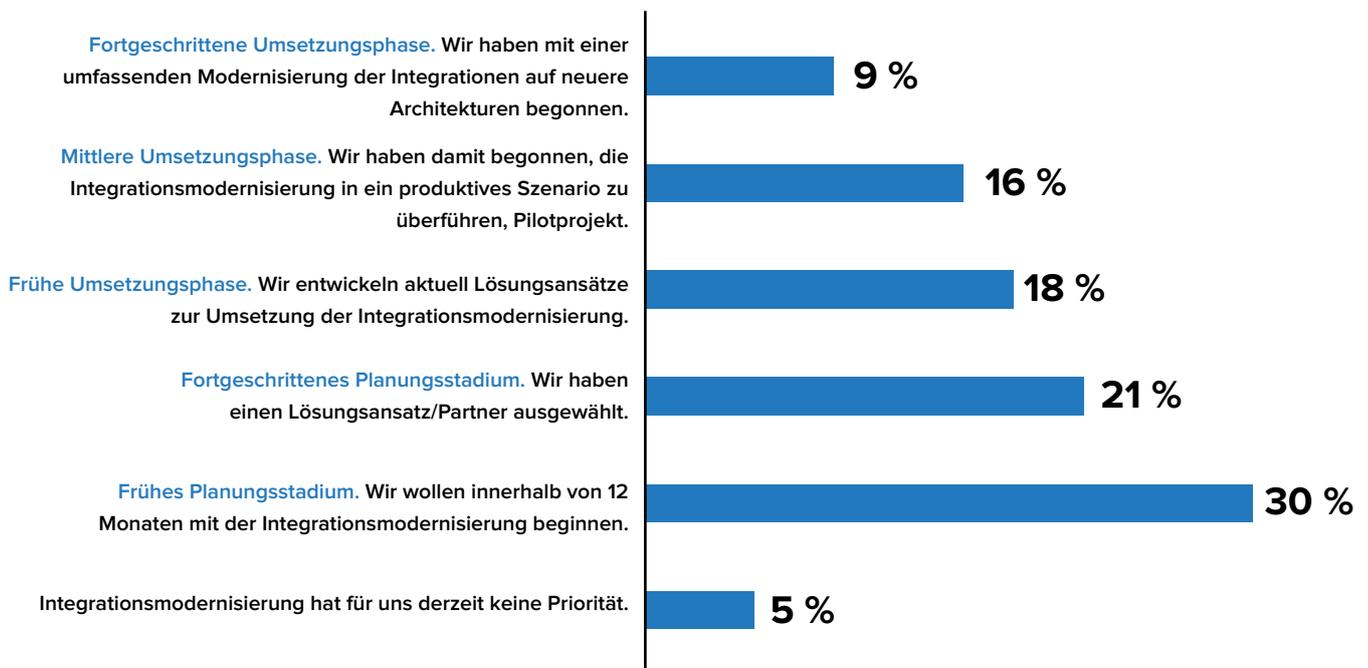
### Ratschlag 1

#### Setzen Sie die Integration gezielt für die Modernisierung Ihrer Informationstechnologie und für Ihre digitale Transformation ein

Jeder Entscheider in der IT und in den Fachbereichen ist aufgefordert, die digitale Transformation seines Unternehmens oder seiner Organisation zu unterstützen. Auch wenn die Begriffe „digitale Transformation“ und „Digitalisierung“ inflationär gebraucht werden, ändert das nichts an ihrer Relevanz für die Wirtschaft und die öffentliche Hand. Die digitale Transformation lässt sich schlicht auf folgende Formel herunterbrechen: Moderne Informationstechnologie und Betriebsmodelle sichern gemeinsam mit innovativen Geschäftsmodellen, Produkten und Services die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Die enge Einbettung von Integrationsprojekten in Digitalisierungsschritte bringt in der Regel immer einen direkten Mehrwert. Prüfen Sie, wie umfassend Digitalisierung und Integration in Ihrem Unternehmen miteinander verknüpft sind. Dieser Punkt ist nicht zu unterschätzen.

Abbildung 1: Wo steht Ihr Unternehmen bei der Modernisierung der Integration?



N = 205 Unternehmen  
 Quelle: IDC-Studie „API, Integration und iPaaS in Deutschland 2023“

Wie die Befragungsergebnisse zeigen, besteht in deutschen Unternehmen nach wie vor ein großer Nachholbedarf. Das ist umso kritischer zu bewerten, als jeder Entscheider über die digitale Transformation spricht und das Thema in der vorliegenden Befragung die wichtigste Businessherausforderung ist. Im Detail hat lediglich ein Drittel der befragten Unternehmen Digitalisierungsprojekte abgeschlossen. Weitere 19 Prozent setzen aktuell Pilotprojekte um. Knapp die Hälfte der Unternehmen befindet sich in einer Evaluierungs- oder Planungsphase. Aus Sicht von IDC müssen den Diskussionen mehr Taten folgen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass sich die Digitalisierungslücke zu Wettbewerbern weiter vergrößert.

Digitalisierung und moderne Informationstechnologie bedeuten immer eine hohe technologische und Prozess-Komplexität. Diese Komplexität können Sie nur mit Hilfe von Integration und Automatisierung beherrschen. Wie in Abbildung 1 deutlich wird, befindet sich die Masse der Unternehmen bei der Modernisierung vorhandener Integrationslösungen noch am Anfang. Lediglich 25 Prozent der Befragten haben mit einer umfassenden Integrationsmodernisierung begonnen. Diese Resultate spiegeln auch ein Stück weit die schleppende Umsetzung der digitalen Transformation wider. Integrationsmodernisierung muss immer in ein Modernisierungsprojekt eingebunden sein.

Aus Sicht von IDC müssen Digitalisierungsabteilungen, IT und Fachbereiche viel intensiver als bisher zusammenarbeiten. Das gilt sowohl für die strategische Ausrichtung der IT und der Digitalisierungsschritte als auch für die Projektschritte innerhalb einzelner Integrationsprojekte. Dabei müssen die Businessziele ganz klar priorisiert werden.

## Ratschlag 2

### **Richten Sie Ihre Integrationsaktivitäten umfassend auf die Cloud hin aus**

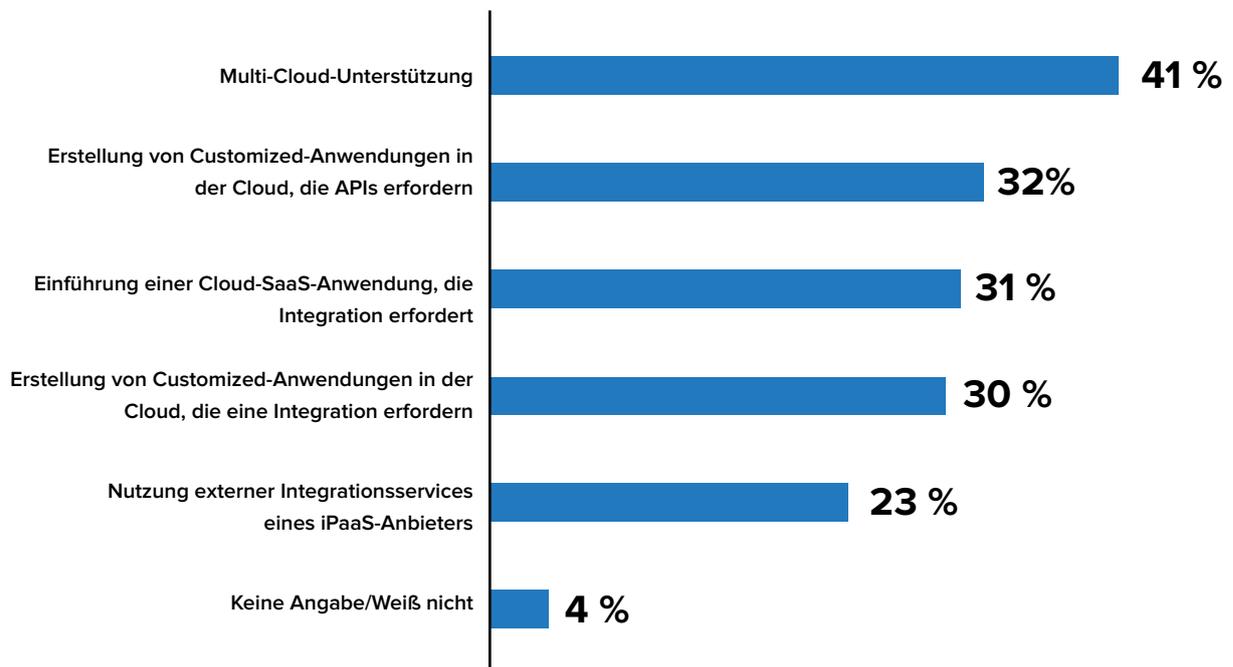
Das Jahr 2023 zeigt einen deutlichen Trend zur immer umfassenderen Nutzung der Cloud. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren weiter verstärken. Das belegen zahlreiche aktuelle IDC-Studien. Die Zahl der Cloud Services wird kontinuierlich wachsen und die Verknüpfung zwischen unterschiedlichen Services wird weiter zunehmen. Cloud Computing ist in den befragten Unternehmen fast flächendeckend im Einsatz. Auch Branchen und Organisationen, die der Cloud bisher zurückhaltend oder skeptisch gegenübergestanden haben, sind jetzt bereit, ihre IT-Umgebungen nach dem Cloud-Paradigma zu gestalten. Entscheider setzen aktuell am häufigsten auf die hybride Cloud (38 Prozent der Nennungen). Aus Sicht von IDC geht der Trend zu multiplen IT-Infrastrukturen, also immer stärker zu Multi-Cloud-Architekturen. Für die meisten Unternehmen ist das der optimale Weg zur Lösung der vielfältigen geschäftlichen Anforderungen. Somit überrascht es nicht, dass für 41 Prozent der befragten Entscheider die Unterstützung der Multi Cloud ein wichtiger Treiber für die Integrationsmodernisierung ist. Abbildung 2 zeigt neben der Multi Cloud weitere Cloud-Szenarien auf. Beachten Sie, dass für die einzelnen Cloud-Deployment-Modelle unterschiedliche Integrationsanforderungen gelten.

Je umfassender Ihr Unternehmen Cloud-Architekturen entwickelt und umsetzt und Cloud Services und Cloud-Technologie nutzt, um so umfangreicher muss Ihr Integrationswissen speziell für die Cloud sein. Das ist für viele Organisationen nach wie vor „Neuland“. Planen Sie den Aufbau und die Vertiefung von Know-how zur Integrationsmodernisierung in der Cloud von Anfang an mit ein. Denn nur dann ist Ihre Organisation befähigt, das Potenzial moderner Integrationslösungen vollumfänglich zu erschließen.



Für **58 %** der Befragten ist die Integrationsmodernisierung Teil der Cloud-Strategie.

**Abbildung 2: Treiber für die Modernisierung von Integrationslösungen – Cloud**



N = 205 Unternehmen

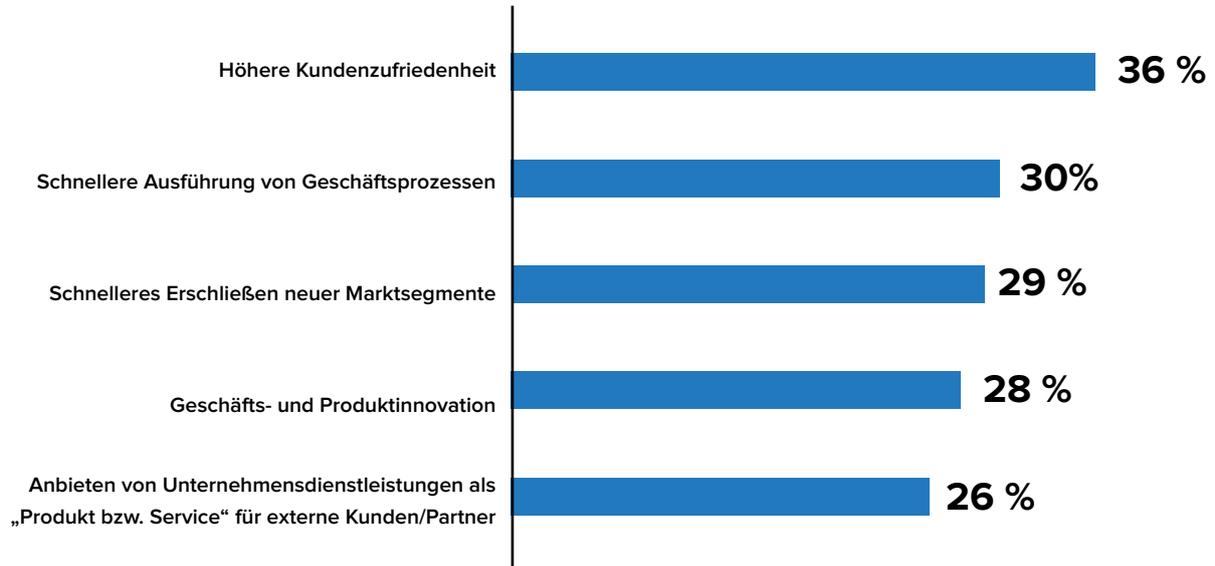
Quelle: IDC-Studie „API, Integration und iPaaS in Deutschland 2023“

### Ratschlag 3

## Entwickeln Sie Ihre API-Strategie gezielt weiter

APIs haben sich in den Unternehmen als wichtige Werkzeuge etabliert. Sie fungieren als wichtige Zugangspunkte, die Unternehmen mit Kunden und Auftragnehmern verbinden. Zudem stellen sie den Datentransfer von und zwischen Systemen sicher. Die Verteilung zwischen internen und externen APIs ist in etwa ausgewogen, wie die Befragung zeigt. Da APIs den Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Systemen vereinfachen und beschleunigen, wächst ihre Bedeutung kontinuierlich. Somit überrascht es nicht, dass 36 Prozent der Befragten über eine API-First-Strategie verfügen und weitere 28 Prozent ihre Einführung planen. Aus Sicht von IDC ist eine API-First-Strategie eine hervorragende Vorgehensweise, um Ihren Entwicklern und API-Konsumenten durch die Erstellung wiederverwendbarer Anwendungsfunktionen und ihre Nutzung über mehrere Geräte und Kanäle hinweg die Integration mit Systemen und Anwendungen zu erleichtern. Zudem kann die Anpassung von Anwendungen an neue Endbenutzeranforderungen und sich ändernde Compliance-Anforderungen dank beschleunigtem Prototyping und Testen vereinfacht werden. Aus Sicht von IDC überwiegen die Vorteile einer API-Strategie klar. Die befragten Entscheider nennen als Top-3-Gründe für die Nutzung von API eine höhere Kundenzufriedenheit (36 Prozent), die schnellere Ausführung von Geschäftsprozessen (30 Prozent) und ein schnelleres Erschließen neuer Marktsegmente (29 Prozent). Bei allen drei Nennungen steht der Businessnutzen klar im Vordergrund. Somit sollten zur Stärkung dieses wichtigen und eher IT-getriebenen Themas die Fachabteilungen und die Digitalisierungsabteilungen mit ins Boot geholt werden, um Budgetlücken zu schließen. Denn der Nutzen kommt dem Business umfassend zugute.

**Abbildung 3: Gründe für die Nutzung von API**



N = 205 Unternehmen, Abbildung gekürzt  
 Quelle: IDC-Studie „API, Integration und iPaaS in Deutschland 2023“

API-First ist also in hohem Maße ein Digitalisierungsenabler. API-First ist eine Team-Aufgabe und die Implementierung einer API-First-Kultur unausweichlich. In diesem Zusammenhang müssen aber auch kritische Aspekte diskutiert werden, um die Nutzung von APIs zu verbessern und das Management von APIs, beispielsweise mit API-Gateways, zu optimieren. Beachten Sie auch für diesen Aspekt die Verfügbarkeit von entsprechendem Fachwissen.



Gründe, die gegen eine API-First-Strategie sprechen

**35 %** der Befragten verfügen nicht über die benötigten Fachkräfte und 33 % haben Bedenken bei der IT-Sicherheit.

**Ratschlag 4**

**Verbessern Sie mit Hilfe von iPaaS die Wertschöpfung Ihres Unternehmens**

Für eine rasch wachsende Zahl von Unternehmen wird die Nutzung von iPaaS immer attraktiver. Dafür sprechen sowohl technologische als auch prozessuale Gründe. Die Verbreitung von iPaaS ist an die wachsende Nutzung von Cloud Services gekoppelt; der enge Zusammenhang zwischen Cloud und Integration wurde bereits im Ratschlag 2 dargestellt. iPaaS setzen sich überraschend schnell durch. Aktuell führen iPaaS bzw. cloudbasierte Integrationsservices mit einer Nennung von 49 Prozent die Liste der vielfältigen Integrations- und Automatisierungstools an. Zu den weiteren genutzten Tools zählen Workflow Automation (45 Prozent) und Integrationsplattformen (41 Prozent). Der hohe Anteil der iPaaS-Nutzer sollte jeden Entscheider dafür sensibilisieren, sich über iPaaS zumindest zu informieren. iPaaS können die digitale Transformation jedes Unternehmens sinnvoll unterstützen, indem sie die vielfältigen IT-Systeme miteinander verknüpfen, Schnittstellen zu Drittanbietern schaffen und Verbindungen zwischen Innovationsprojekten und Legacy-Lösungen herstellen. Damit lassen sich Projekte schneller realisieren, was einen direkten Business Impact zur Folge hat. Somit ist es naheliegend, dass 61 Prozent der Befragten die Unterstützung einer schnelleren Wertschöpfung als wichtigsten Vorteil von iPaaS betrachten.

Abbildung 4: Vorteile von iPaaS – Top-5-Nennungen



N = 200 Unternehmen, Abbildung gekürzt  
 Quelle: IDC-Studie „API, Integration und iPaaS in Deutschland 2023“

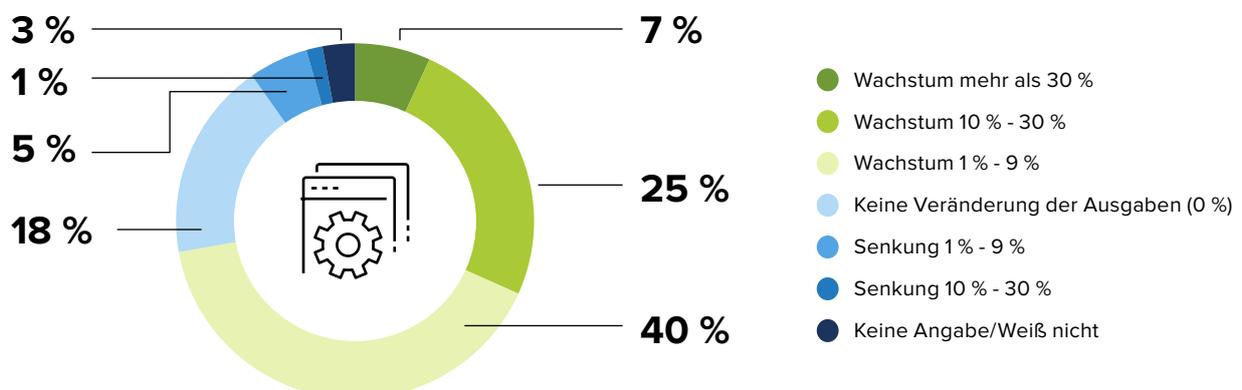
Auch die weiteren Vorteile von iPaaS gehen in diese Richtung. Die hohen Erwartungen und Erfahrungen beziehen sich direkt auf den Multi Cloud Support (61 Prozent) und damit eng verknüpft auf die Verfügbarkeit der Services (60 Prozent). iPaaS kann hier ohne Frage liefern. Die Integration neuer cloudbasierter Anwendungen zur Nutzung von Daten über System- und Organisationssilos kann Ihnen einen echten Mehrwert liefern und letztendlich helfen, eine höhere Effizienz und höhere Produktivität zu erreichen. Der IDC Research zeigt, dass Entscheider nach Tools suchen, die eine Kombination von unterschiedlichen Automatisierungsfunktionen bieten. API-Verwaltung und iPaaS werden immer wichtiger, aber auch Tools, die sowohl Anwendungsintegration als auch ETL/ Datenintegration und/oder Prozessautomatisierungstools wie RPA unterstützen, sollten auf ihr Zusammenspiel hin geprüft werden.

### Ratschlag 5

#### Investieren Sie gezielt, um Ihre Integration voranzutreiben

Dieser Executive Brief und die aktuelle Situation in den Unternehmen sprechen eine klare Sprache. Integration ist notwendiger denn je. Die gute Nachricht ist: Entscheider und Organisationen investieren in Integration Tools und Integrationsplattformen. In immerhin 72 Prozent der Unternehmen sind die Budgets für Integration Tools und Integrationsplattformen erhöht worden, davon in einem Viertel der befragten Unternehmen sogar um mehr als 30 Prozent (Abbildung 5).

Abbildung 5: Veränderungen im Budget für Integration Tools und Integrationsplattformen im Vergleich zum Vorjahr



N = 205 Unternehmen, Abbildung gekürzt  
 Quelle: IDC-Studie „API, Integration und iPaaS in Deutschland 2023“

Wen müssen Sie ansprechen, um Budgets erfolgreich einzuwerben? Das ist die entscheidende Frage für den Erfolg. Die Budgetgeber für Integrationsprojekte kommen überwiegend aus dem C-Level. Das unterstreicht die Relevanz des Themas Integration und seine Beachtung im Top-Management. In einzelnen Fällen gibt es lediglich einen einzelnen Sponsor bzw. Budgetgeber. In der Regel kommen die Budgets aus mehreren Quellen, was bedeutet, dass unterschiedliche Interessen der einzelnen Budgetgeber berücksichtigt werden müssen. Aus Sicht von IDC ist es immer empfehlenswert, Non-IT-Entscheider mit in die Gruppe der Budgetgeber einzubeziehen. Damit wird sichergestellt, dass alle Anforderungen und Interessen berücksichtigt werden.

## Fazit

An den Ergebnissen der Studie und dieses Papers lässt sich eindeutig der Wertbeitrag der Integration für die Unternehmen ableiten. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten sind schnellere und sichere Abläufe auf Basis einer umfassenden Integration unabdingbar. Viele Entscheider haben erkannt, dass Innovation und Effizienzsteigerung Hand in Hand gehen müssen.

Obwohl allen Entscheidern die Dringlichkeit einer umfassenden Integration bewusst ist, zeigt die Integrationsmodernisierung noch Lücken auf. Diese Resultate spiegeln auch ein Stück weit die nach wie vor schleppende Umsetzung der digitalen Transformation wider. Hier müssen Entscheider noch besser werden. Positiv ist zu bewerten, dass die große Mehrheit der Befragten die Notwendigkeit der Integrationsmodernisierung erkannt und erste Schritte eingeleitet hat.

IDC betrachtet dabei Integration und Automatisierung als zentrale Enabler für eine erfolgreiche digitale Transformation und damit für die Entwicklung und Umsetzung von „Digital Business“. Jedes Unternehmen muss bestrebt sein, seine Prozesse, Produkte, Dienstleistungen und Erfahrungen mit neuen digitalen Fähigkeiten auszustatten und zu verbessern. Damit gehen Sie wichtige Schritte zur notwendigen Beseitigung von technologischen und Prozesssilos. Diese bestehen in zahlreichen Organisationen weiterhin und schmälern den Nutzen der IT-Landschaft. Ohne eine umfassende Integration und damit Automatisierung ihrer Abläufe laufen aus Sicht von IDC viele Organisationen Gefahr, Geschwindigkeit und Innovationskraft einzubüßen und in eine Kostenspirale zu geraten.

Zudem sollten Sie Ihr Fachwissen aktuell halten, denn Lösungen, Services und Produkte werden kontinuierlich weiterentwickelt und die Gefahr, neueste Entwicklungen zu „übersehen“, ist groß. Damit wächst das Risiko, nicht den maximalen Nutzen aus der Integration, APIs und iPaaS zu holen.

Gemessen an der aktuellen Befragung befinden sich die Unternehmen in Deutschland auf einem guten Weg, die Integration ihrer Daten, Anwendungen, Prozesse und Abläufe zu steigern und damit die Weichen für eine erfolgreiche Digitalisierung zu stellen.

## EMPFEHLUNGEN VON ANWENDERN FÜR ANWENDER

Die Befragungsteilnehmer wurden gebeten, anderen Entscheidungsträgern ihre Best Practices für eine bessere Integration und die Nutzung von API mitzuteilen. Einige der Antworten sind nachfolgend ungefiltert wiedergegeben. Auf eine Kommentierung wird hier bewusst verzichtet, um einen authentischen Eindruck zu vermitteln.

“

„Bauen Sie rechtzeitig internes Know-how auf.“

„Genaue Zielsetzung definieren, was damit erreicht werden soll.“

„Verstehen Sie Ihre aktuellen Integrationsprozesse, bevor Sie neue aufsetzen.“

„Sicherheit sollte oberste Priorität haben.“

„Wirken Sie Qualifikationsengpässen entgegen.“

„Entwickeln Sie hochverfügbare Hochleistungsanwendungen auf Basis von API-Richtlinien.“

„Proof of Concept durchführen, bevor ein bestimmtes Tool gekauft wird.“

„Eine nahtlose Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen ist erforderlich und die Fachkonzepte müssen definiert und absegnet sein.“

„Auf Flexibilität bezüglich zukünftiger IT-Infrastruktur achten.“

„Prüfen Sie, wie Sie Legacy-Systeme am besten einbinden können, d. h. Standardisierung.“

“

## Methodik

IDC hat im Mai 2023 eine primäre Marktbefragung durchgeführt, um Einblicke in die Pläne, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren von deutschen Unternehmen bezüglich der Nutzung und Umsetzung von Integrationskonzepten und Integrationstools und des Einsatzes von API und iPaaS zu erhalten. Anhand eines strukturierten Fragebogens wurden branchenübergreifend 205 Organisationen in Deutschland mit mehr als 100 Mitarbeitern befragt. IDC hat nur solche Unternehmen befragt, die Integrationslösungen nutzen oder aktuell einführen.

Die nachfolgenden Informationen wurden von Boomi zur Verfügung gestellt. Für diese Angaben übernimmt IDC keine Gewähr.

BOOMI

# Fallstudie: Schenck Process



WWW.BOOMI.COM/DE/

## Zentralisierung einer diversifizierten Applikations- & ERP-Landschaft mit Hilfe von Modern Middleware

Schenck Process richtet seine Strategie neu aus – von einer dezentralisierten zu einer zentralisierten IT-Landschaft und mit der Hilfe von Boomi

### ÜBER SCHENCK PROCESS

<b>Industrie &amp; Markt:</b>	Mess- und Prozesstechnik
<b>Hauptsitz:</b>	Darmstadt, Deutschland
<b>Anzahl der Mitarbeiter:</b>	> 2.900
<b>Umsatz:</b>	592 Millionen EUR
<b>Haupt-Integrationen:</b>	Oracle, SAP, Workday, Microsoft SQL, Retarus EDI, Magento, eCommerce

„Mit Boomi haben wir es geschafft, unsere IT-Landschaft in kürzester Zeit von dezentral auf zentral umzustellen und unsere vielen ERP- und Finanzsysteme zu integrieren. Boomi ist intuitiv, einfach zu bedienen und die perfekte Integrationsplattform für alle unsere weiteren Projekte.“

STEPHANIE HANL, CIO,  
SCHENCK PROCESS

### Unternehmensziele

Schenck Process ist ein deutsches mittelständisches Unternehmen und Weltmarktführer für Lösungen in der Mess- und Prozesstechnik mit über 2.900 Mitarbeitern und 20 Standorten. Schenck Process wurde 1881 als Carl Schenck Maschinenfabrik GmbH gegründet, die in den 1970er Jahren zur Carl Schenck AG wurde. Im Jahr 2000 wurde sie von der Dürr AG übernommen. Von da an entwickelte sich Schenck Process mehr und mehr zu einem eigenständigen Unternehmen, was 2005 zu einem Management-Buy-out führte. Schenck Process ist nun seit rund 26 Jahren unabhängig. Schenck Process ist durch eine Reihe von Produkt- und Marktentwicklungen, aber auch durch verschiedene M&A-Projekte organisch gewachsen. Die akquirierten Unternehmen blieben in Bezug auf Strategie, Kultur, Struktur, Prozesse, Tools und eigenes Stammdatenmanagement eigenständig. Mit dem Einstieg eines neuen Investors im Jahr 2017 ging ein Wechsel im Management und in der Unternehmenskultur einher. Daher bestand die Notwendigkeit, die IT von einer sehr diversifizierten und fragmentierten Landschaft auf ein Portfolio zentralisierter Dienste und Lösungen umzustellen.

### Herausforderungen

Mit über 20 Standorten weltweit war die IT-Landschaft von Schenck Process äußerst dezentralisiert. Zu Spitzenzeiten waren in verschiedenen Unternehmensteilen 25 verschiedene ERP- und Finanzsysteme im Einsatz. Hinzu kamen separate HR-Systeme und verschiedene Anforderungen an die Gehaltsabrechnung, die unterschiedlicher nicht

hätten sein können. Jeder Standort hatte andere Prozesse und Stammdaten. Schenck Process benötigte eine harmonisierte IT-Infrastruktur sowie einheitliche Prozesse und Integrationsplattformen für die gesamte Wertschöpfungskette. Als mittelständisches Unternehmen mit rund 50 IT-Experten wollte das Unternehmen unabhängig von Beratern sein und seine Systeme schnell, einfach und kostengünstig verbinden.

## So hat Boomi geholfen

Der erste Schritt der Zusammenarbeit war ein Proof-of-Concept in Form eines weltweiten Rollouts der Oracle CRM CX Cloud. Bereits hier überzeugte die Integrationsplattform von Boomi durch ihre intuitive und einfache Bedienung. In den nächsten Projekten wurde deutlich: iPaaS von Boomi ist eine flexible Lösung mit einer klaren Struktur und Preisgestaltung. Schenck Process war auch von den einfachen und schnellen Integrationsprozessen beeindruckt. Nach der Einführung von Oracle CRM CX wurde die Zusammenarbeit fortgesetzt und Workday eingesetzt, um Schnittstellen zwischen der Unternehmenssoftware und einer Vielzahl von Lohnabrechnungsanbietern zu schaffen. Dank zahlreicher Schulungen und Zertifizierungen können die Mitarbeiter von Schenck Process nun auch die Integrationsprojekte umsetzen.

## Ergebnisse & Erfolge

Im Zuge der Zusammenarbeit wurden Schnittstellen zwischen der Oracle CRM CX Cloud, der Fieldservice Cloud und allen ERP-Systemen (1 : n) geschaffen. Außerdem zwischen verschiedenen ERP-Systemen wie Infor, SAP R/3, TOTVS etc. für die zukünftige Konsolidierung in SAP S/4HANA. Das Team realisierte zudem Schnittstellen zwischen Workday und weiteren Anbietern von Gehaltsabrechnungen sowie die Abfrage von Wechselkursen für alle angeschlossenen Finanzanwendungen. Darüber hinaus wurde eine EDI-Schnittstelle über die Boomi-Plattform für den Austausch mit externen Geschäftspartnern eingerichtet. Mit jeder Schnittstelle, die gebaut wurde, wurde klar: Boomi erleichtert das Erstellen vieler benutzerdefinierter Schnittstellen für das BI-System.

*„Schon kurz nach Beginn der Zusammenarbeit mit Boomi haben wir eine enorme Zeitersparnis festgestellt. Die eigentliche Integration war in zwei bis drei Tagen abgeschlossen. Die einfache und klare Struktur ermöglicht es uns, unsere Projekte schnell umzusetzen und unsere Mitarbeiter entsprechend zu schulen. Dank Boomi können wir nun auch hochkomplexe Lösungen in kürzester Zeit anbieten.“*

**MICHAEL PAAS, HEAD OF GLOBAL SYSTEM INTEGRITY, SCHENCK PROCESS**





## Interview

mit Tiho Saric, Regional Director Germany, Boomi

**IDC:** Die Modernisierung der IT steht in vielen Unternehmen ganz oben auf der Agenda, nicht zuletzt aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Welche Aspekte innerhalb der Themen Integration und Automatisierung sind aus Ihrer Perspektive in diesem Jahr besonders interessant und beachtenswert?

**Tiho Saric:** Der Trend, dass immer mehr Unternehmen Anwendungen aus der Cloud nutzen, setzt sich konsequent fort. Gleichzeitig entstehen immer mehr unterschiedliche Datentöpfe. Ein klares Indiz dafür, dass diese Cloud-Anwendungen in vielen Fällen keine bestehenden Anwendungen ersetzen. Vielmehr werden identische Daten noch einmal an einem zusätzlichen Ort gespeichert. Ein Umstand, der das Stammdatenmanagement umso wichtiger macht. Diese Entwicklung ist sicherlich ein Top-Thema für Unternehmen, die immer mehr Daten und Anwendungen in die Cloud verlagern.

**IDC:** Welche Unternehmensbereiche profitieren besonders von der Anwendungs- und Datenintegration und warum?

**Saric:** Hier würde ich gerne mit den Bereichen Produktion und Logistik starten. Diese Unternehmensbereiche stehen in regem Informationsaustausch mit Kooperationspartnern – intern und extern. Hier müssen verschiedenste Anwendungen und Daten ausgetauscht und integriert werden. In der Logistik gehen beispielsweise Versanddaten raus und gleichzeitig kommen neue Daten rein. Hier schafft die Integration einen immensen Mehrwert, um Analysen und Erkenntnisse zur Prozessoptimierung zu gewinnen. Neben Produktion und Logistik profitiert auch der Finanzbereich von einer intelligenten Anwendungs- und Datenintegration. Ein klassischer Fall ist hier die Übernahme von Unternehmen – M&A. Das bedeutet immer, dass es unterschiedliche ERP-Systeme gibt, die ebenso wie die unterschiedlichen Datenquellen in der Finanzabteilung abgeglichen werden müssen. Auch die Personalabteilung steht in diesem Szenario vor Herausforderungen – mehrere Systeme integrieren, Daten abgleichen und vieles mehr ist notwendig, um die richtigen Erkenntnisse zu gewinnen. Und dann ist da noch der Vertrieb. Aktuelle Informationen über bestehende und potenzielle Kunden müssen immer auf dem neuesten Stand sein. Das alles sind integrierte Unternehmensbereiche, und die IT-Abteilung ist diejenige, die das alles ermöglichen und umsetzen muss. Sie ist es aber auch, die den größten Nutzen aus der Integration zieht. Sie setzt die Integrationen für alle Geschäftsbereiche um und es hilft ihr, wenn diese Prozesse einfach und schnell über unsere iPaaS-Plattform realisiert werden können.

**IDC:** Sie sprechen kontinuierlich mit Entscheidern. Was sind die wichtigsten technologischen Prozessherausforderungen,

die bei Integrationsprojekten gelöst werden müssen? Wo sollten Entscheider beginnen?

**Saric:** Die Prozessherausforderungen für die Unternehmensführung ergeben sich in vielen Fällen aus einer schlechten oder unvollständigen Dokumentation der zu integrierenden Prozesse und daraus, dass manuelle Prozesse in der IT automatisiert werden müssen. Auf der technischen Seite bestehen weniger Herausforderungen. Hier hängt viel von der Komplexität der Systeme und der entsprechenden Datenqualität ab. Natürlich muss alles skalierbar und schnell umsetzbar sein. Es ist wie im klassischen Projektmanagement: Erst die Anforderungen spezifizieren, was man erreichen will, und dann die Integrationsarchitektur festlegen. Ganz wichtig ist es, vor der Implementierung eine Datenanalyse und Datenbereinigung durchzuführen. Erst dann kann man in die Implementierungsphase gehen.

**IDC:** Was sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Integration von Anwendungen und Daten?

**Saric:** Erstens müssen die Anforderungen klar sein. Wenn man sagt, wir machen „ein bisschen Integration“, dann ist die Frage, wie man hinterher misst, ob das Projekt erfolgreich war. Zweitens, die Plattform muss sicher sein, d. h., sie muss skalierbar sein, sie muss schnell sein, sie muss umfassend sein, um alle Informationsbedürfnisse abdecken zu können. Drittens muss sie API, EDI und Integration unterstützen und natürlich ist es ein absolutes Plus, wenn die Plattform auch Big Data ermöglicht. Damit man nicht nur heute saubere Daten hat, sondern auch morgen.

**IDC:** Ein Blick in die Zukunft: IT-Landschaften, IT-Infrastrukturen, Anwendungen und Services werden weiter an Komplexität zunehmen bzw. vielfältiger werden. Welche Technologien, Lösungen und Integrationsansätze sollten Organisationen schon jetzt auf der Roadmap haben, die in Zukunft Ihrer Meinung nach unentbehrlich werden?

**Saric:** Künstliche Intelligenz wird sicherlich eine wichtige Rolle bei der Integration und Automatisierung spielen. Sie wird helfen, diese Prozesse zu beschleunigen und zu vereinfachen. Auch die Nutzung von bestehendem Know-how und Erfahrungen anderer Unternehmen und Experten wird an Relevanz gewinnen – das geht in Richtung Mass Learning im Bereich KI. Cloud-Integration wird ein Thema bleiben, ebenso wie Sicherheit. Daten müssen sicher von A nach B bewegt werden. APIs/Microservices sind die zukünftigen Architekturen, die man im Hinterkopf haben muss, ebenso wie Data Governance als übergreifendes Thema. Die Datenmengen werden exponentiell wachsen und damit auch die Anforderungen an die richtige Integration.

## ÜBER IDC

IDC ist der weltweit führende Anbieter von Marktinformationen, Beratungsdienstleistungen und Veranstaltungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und der Telekommunikation. IDC analysiert und prognostiziert technologische und branchenbezogene Trends und Potenziale und ermöglicht ihren Kunden so eine fundierte Planung ihrer Geschäftsstrategien sowie ihres IT-Einkaufs. Durch das Netzwerk der mehr als 1100 Analysten in über 110 Ländern mit globaler, regionaler und lokaler Expertise kann IDC ihren Kunden umfassenden Research zu den verschiedensten Segmenten des IT-, TK- und Consumer-Marktes zur Verfügung stellen. Seit mehr als 50 Jahren vertrauen Business-Verantwortliche und IT-Führungskräfte bei der Entscheidungsfindung auf IDC.

Weitere Informationen sind auf unseren Webseiten unter [www.idc.com](http://www.idc.com) oder [www.idc.de](http://www.idc.de) zu finden.

## COPYRIGHT-HINWEIS

Die externe Veröffentlichung von IDC Informationen und Daten – dies umfasst alle IDC Daten und Aussagen, die für Werbezwecke, Presseerklärungen oder anderweitige Publikationen verwendet werden – setzt eine schriftliche Genehmigung des zuständigen IDC Vice President oder des jeweiligen Country Managers bzw. Geschäftsführers voraus. Ein Entwurf des zu veröffentlichenden Textes muss der Anfrage beigelegt werden. IDC behält sich das Recht vor, eine externe Veröffentlichung der Daten abzulehnen.

Für weitere Informationen bezüglich dieser Veröffentlichung kontaktieren Sie bitte:

Lynn-Kristin Thorenz, Associate Vice President, Research & Consulting, IDC • E-Mail: [lthorenz@idc.com](mailto:lthorenz@idc.com)

© IDC, 2023. Die Vervielfältigung dieses Dokuments ist ohne schriftliche Erlaubnis strengstens untersagt.